

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Bregenz



2 / 2018

Mai – August 2018

ORF

**8. Juli 2018: Evangelischer Fernsehgottesdienst
an Bord der Hohentwiel**

Seite 14



**Sommer
Zeit der Muße
den Kopf leeren
um die Fülle zu genießen**

Foto: Lehmann

Foto: privat



Urlaubszeit

In unserem Sprachgebrauch ist ein Wort selten geworden: Muße. Wir kennen vielleicht noch das Sprichwort „Müßiggang ist aller Laster Anfang“. Aber ist das wirklich so?

Unser Leben haben wir so eingerichtet, dass wir für Müßigkeit kaum noch Zeit haben. In der Früh aufstehen, die Zeitung wird noch schnell während des Frühstücks gelesen. Auf dem Weg zum Arbeitsplatz wird die Mailbox abgehört und an der roten Ampel werfen wir noch einen schnellen Blick in die E-Mails. Am Abend müssen dann noch die Wäsche gebügelt oder die Hausaufgaben der Kinder kontrolliert werden, und bleiben noch ein paar Minuten übrig, wird der Fernseher eingeschaltet. Am Wochenende werden Freunde besucht oder der Garten muss gerichtet werden.

Auch der Urlaub, die letzte verbleibende Zeit im Jahr, wird oft mit „Activity“ gefüllt: Sightseeing, Fernreisen, Abenteuerurlaub stehen auf dem Programm. All das, was man über das Jahr hinweg versäumt hat, wofür man keine Zeit hatte, möchte man in die zwei bis drei Wochen im Sommer „reinquetschen“. Ist Zeit der Ruhe, Zeit der Muße wirklich verlorene Zeit, Leerlauf?

Ich denke, ganz im Gegenteil: Durch Muße können wir Leerräume in unserem Herzen und in unserem Kopf schaffen. Wir können Platz machen für neue – oder längst vergessene oder verschüttete – Gedanken und Gefühle. Wie war das doch, damals, als Kind, wenn ich mir im Garten die heiße Sommersonne auf den Rücken brennen ließ und dabei Raum und Zeit vergessen konnte? Wie war denn das, als ich als frisch Verliebter im Wald gesessen und den Vögeln und dem Blätterrauschen zugehört habe? Wie war denn das, als ich auf einem Berggipfel saß, und aus dem Tal das Läuten der Kirchenglocken zu mir heraufgetragen wurde? Wie war denn das, als ich am Strand lag und den langsam anrollenden Meereswellen zugesehen habe?

Hat mir das alles nicht Kraft und Lebensfreude gegeben, die ich so dringend brauchen konnte, um den Alltag zu bewältigen?

Ich wünsche Ihnen eine Urlaubszeit, in der Sie Muße zulassen können. Einen Sommer, in dem Sie Kraft sammeln können. Eine Zeit, in der Sie Lebensfülle tanken können!

Ihr Günther Sejkora

Inhalt

Editorial	2
Aus der Gemeinde	3 - 6
Kinder	7
Glaube	8 - 9
Bücher	10
Blick über den Zaun	11 - 13
Termine	14 - 15
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Homepage: www.evangel-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit: Di 10:00 - 11:00 und Do 18:00 - 19:00 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Sabine Buschta: Di - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00 - 11:00, Do 15:00 - 17:00

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 3968043

Religionsunterricht

Mag.^a Astrid Loewy

Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Gritzner-Stoffers

Ina Nannen

Alle erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574 - 42396

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 3 / 2018:

Dienstag, 31. Juli 2018

Die Urlaubsseelsorger für den Sommer 2018 stellen sich vor

Wolfgang Bornebusch



Foto: privat

Vor gut 35 Jahren wurde ich als Vikar für ein Jahr nach Caracas/Venezuela in die dortige deutschsprachige Gemeinde geschickt. Die Arbeit dort war spannend und aufregend, voller Erfahrungen und Ein-

drücke, die lange nachgewirkt haben. 33 Jahre war ich dann Pfarrer einer Landgemeinde am Niederrhein. In der Zeit heiratete ich meine jetzige Frau Antoinette. Wir wurden Eltern unseres Sohnes Jan Philipp, der nun schon viele Jahre in Berlin wohnt und arbeitet.

Die ersten Jahre im Ruhestand haben meine Frau und ich Mitarbeitende der Telefonseelsorge als Supervisoren begleitet. Bis zum Ende des vergangenen Jahres habe ich darüber hinaus als Supervisor für die Notfallseelsorge gearbeitet.

Seit dem Jahr 2007 hat mich das Kirchenamt der EKD immer wieder mit dem kirchlichen Dienst in der Urlauberseelsorge beauftragt – in Polen, Ungarn, Italien und auch schon in Österreich (Kitzbühel). Einige Male wurden wir mit Vertretungen in deutschsprachigen Auslandsgemeinden betraut. Diese Vertretungen führten uns nach Lima (Peru), Bogotá (Kolumbien) und Amman (Jordanien).

Nun freuen wir uns darauf, zu Ihnen nach Bregenz zu kommen, und sind schon sehr gespannt auf die Zeit, die wir mit Ihnen haben werden.

Ulrich Billet

Grüß Gott!

Ich freue mich sehr auf meine Zeit in der Bregenzer Gemeinde als Urlaubsseelsorger: auf die gemeinsamen Gottesdienste und auf Begegnungen mit Ihnen. Gerne stehe ich auch für seelsorgerliche Gespräche zur Verfügung.

Und vielleicht – wenn die Orgelrenovierung bis dahin fertig ist – können Sie auch Orgelklänge von mir hören, denn das Orgelspiel ist eine meiner großen Leidenschaften ...

Ich bin Pastor in der Nordkirche in Lauenburg, einer maleisischen Kleinstadt an der Elbe, 50 Kilometer östlich von Hamburg gelegen. Vorarlberg ist mir vertraut: Schon als Kind war unsere Familie am Bodensee im Urlaub, und auf Wanderungen, einer Radtour und beim Skifahren habe ich die Bergwelt zwischen Pfänder, Bödele und dem Hohen Freschen kennen- und lieben gelernt.

Herzliche Grüße und gute Wünsche!

Ihr Pastor Ulrich Billet



Foto: privat

Gottfried Settgast



Foto: privat

Nach fast 40 Jahren als „Gastarbeiter“ im Schwabenland zogen meine Frau Doris und ich, Gottfried Settgast (Jahrgang 1952), für den Ruhestand nach Berlin. Als Pfarrer lernte ich bei meinem Dienst in der Württembergischen Kirche Gemeinden im Schwäbischen Wald, im Schwarzwald, im Zabergräu und auch im Allgäu kennen. In den letzten neun Jahren bis zu meiner Pensionierung im Februar dieses Jahres waren wir in der Thomaskirche in Kirchheim-Teck, Autofahrern von Stuttgart nach Ulm als Stau-Ausfahrt vor dem Alaufstieg am Aichelberg bekannt.

Als Urlaubsseelsorger in Bregenz tätig zu sein, wird für mich eine neue Herausforderung. Ich möchte gerne sowohl mit Ihnen aus der Gemeinde als auch mit den Feriengästen ins Gespräch kommen und freue mich auf die drei Wochen der Weggemeinschaft.

Konfirmation 2018: Unsere Konfis, ihre Vorlieben und was sie aus der

Niklas BLÜMEL

Hobby: *Fußball, Zeichnen*

Lieblingsessen: *Kässpätzle*

Die Zeit hat mir gut gefallen, Höhepunkt war der Ausflug nach Meersburg,



Foto: privat

Das Wort Konfirmation kommt aus der lateinischen Sprache. Es bedeutet Bekräftigung oder Stärkung. Der Konfirmandenunterricht wendet sich an Mädchen und Jungen, die 14 Jahre alt werden. Die Gemeinden laden sie ein, sich im Rahmen von Gruppentreffen, Projekten und Gottesdienstbesuchen intensiver mit den Inhalten des Glaubens zu beschäftigen. Es ist eine Zeit, in der man viele Fragen stellen kann und gemeinsam nach Antworten sucht. Als Säugling oder Kleinkind kann man ja nicht bewusst „Ja“ zur Taufe sagen. Das holt man in der Konfirmation nach. Es soll eine gut durchdachte Entscheidung sein. Mit 14



Foto: privat

Glenn René GOGER

Hobby: *Alles, was mit Technik bzw. Maschinen zu tun hat.*

Lieblingsessen: *Maccaroni*

Das Basteln der Konfi-Kerze hat mir sehr gut gefallen!



Lara Sophie ÜBELHER

Hobby: *Mit Freunden in der Stadt unterwegs sein*

Lieblingsessen: *Crepes*

Das Konfi-Wochenende in Meersburg hat mir sehr gefallen, v.a. die Therme! Wir haben über viele interessante Themen gesprochen, ich hab viel Neues erfahren!



Foto: privat

Jahren ist man religionsmündig. Mit der Konfirmation trifft man als Jugendlicher also auch eine rechtlich selbstständige Entscheidung. Der einjährige Konfirmandenkurs geht mit einem Fest-Gottesdienst zu Ende. Diesen festlichen Abschluss nennt man auch "Einsegnung". Das zeigt, dass die Konfirmation vor allem eine Segenshandlung ist. Sie ist die Erneuerung und Vergewisserung der Taufzusage. Mit der Konfirmation erhalten die Konfirmierten kirchliche Rechte: sie können nun z.B. selbst Pate oder Patin werden oder an Wahlen in der Gemeinde teilnehmen.



Foto: privat

Madlen Isabelle ÜBERLHER

Hobby: *Freunde treffen, lesen*

Lieblingsessen: *Pizza*

Die Tage in Meersburg haben mir sehr gefallen, besonders die Burg!

Vorbereitungszeit mitnehmen



Florian Ralf RIEM
Hobby: *Schifahren, handwerken*
Lieblingssessen: *Nudeln mit Rahm-
 soße und Spargel*
*Cool, dass alle beim Wochenende
 dabei waren. Die Therme hat mir
 sehr gefallen. Man hat insgesamt
 aber auch Zeit gebraucht.*

Emma FLÖTER
Hobby: *Lesen, Fahrrad fahren*
Lieblingssessen: *Lasagne*
*Dass wir unsere Meinung sagen
 konnten, fand ich toll! Das Wo-
 chenende in Meersburg hat mir
 sehr gefallen!*



Felix Sebastian BEHNKE
Hobby: *jegliche Art von Sport*
Lieblingssessen: *Kartoffelpuffer mit
 Apfelmus*
*Das Konfi-Wochenende in Meers-
 burg war echt sehr lustig!*

Malin SCHULTZ
Hobby: *reiten, Schifahren, Cello,
 Tennis*
Lieblingssessen: *Lasagne*
*Den Besuch beim Bestatter fand
 ich ziemlich interessant!*



Unsere neue Gemeindepädagogin Anne Bauch stellt sich vor

Hallo!

Ich bin Anne Bauch und werde im Herbst die Stelle der Gemeindepädagogin in Bregenz antreten. Darauf freue ich mich schon sehr.

Damit Sie einen kleinen Eindruck von mir bekommen, stelle ich mich kurz vor: Ich bin 32 Jahre alt, komme aus der Nähe von



Foto: privat

Berlin und habe einen 9-jährigen Sohn. In Dresden studierte ich Lehramt für Grundschulen und evangelische Religion. Nach dem Studium und nach meiner Elternzeit widmete ich mich meiner zweiten Leidenschaft in meinem Leben, der Landwirtschaft, und habe in Wien Agrarwissenschaften studiert und als Naturpädagogin auf Bauernhöfen gearbeitet.

Nun bin ich seit etwa 7 Jahren in Österreich, habe mich hier intensiv mit der Kultur, Alpenlandwirtschaft, der evangelischen Religion im Land und der Naturpädagogik auseinander gesetzt. Ich konnte sehr viele Erfahrungen sammeln und freue mich jetzt, mit vielen Ideen im Gepäck die Stelle in Bregenz antreten zu dürfen.

Mit 12 Jahren entschied ich mich, trotz atheistischem Umfeld, taufen zu lassen und arbeitete seitdem ehrenamtlich in den Kirchgemeinden in Hoyerswerda, Dresden und Wien mit. Mein Glaube ist mir sehr wichtig und gibt mir Halt und Kraft für mein Leben. Das möchte ich weitergeben, ebenso wie meine Liebe zur Natur, wo man Gottes Schöpfung so gut sehen und spüren kann.

In den letzten Jahren habe ich die Sommer auf Bauernhöfen und Almen verbracht, und so bin ich nach Vorarlberg gekommen, wo ich auf der Alpe meinen Freund kennen gelernt habe, auf dessen Bauernhof ich nun ziehe.

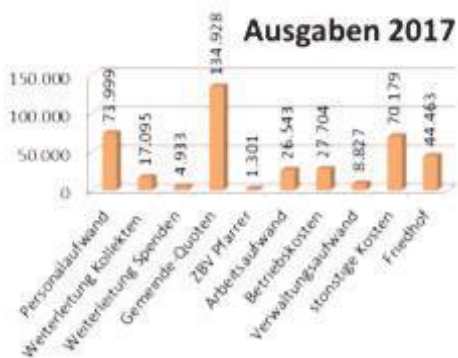
Danke für Ihren Kirchenbeitrag

Wie jedes Jahr wollen wir an dieser Stelle kurz über die Finanzen unserer Gemeinde berichten. Im vergangenen Jahr haben wir rund 410.000 Euro eingenommen, etwa 300.000 Euro stammen aus dem Kirchenbeitrag und aus der Gemeindeumlage. Etwa 55.000 Euro waren Zuschüsse und Spenden, die wir für Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläumsjahrs „500 Jahre Reformation“ bekommen und für diesen Zweck auch wieder ausgegeben haben. Die restlichen Einnah-



men sind Spenden, Kollekten (die größtenteils zweckgewidmet sind und direkt weitergegeben werden) sowie Friedhofsgebühren.

Unsere Fixkosten für die Gemeindequote (feste Abgaben an die Kirche H.B.) und Personalkosten betragen etwa 210.000 Euro, die Sonderausgaben für das Reformationsjubiläum knapp 70.000 Euro. Zieht man weitgereichte Spenden und Kollekten ab, so hatten wir noch etwas mehr als 100.000 Euro für laufende Ausga-



ben (Reparaturen, Büroaufwand, Telefon, Strom, Heizung, Kirchenmusik, Veranstaltungen, ...) übrig. Mit diesem Betrag ist es uns zusätzlich gelungen, die neuen Erdurnengräber an Friedhof zu finanzieren.

Sie sehen, unsere Finanzmittel sind knapp. An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen bedanken, dass Sie unsere Arbeit mit Ihrem Kirchenbeitrag, mit Spenden und Kollekten unterstützen!

Auch im diesem Jahr stehen wieder größere Ausgaben an. Die Heizungen im Pfarramt, in der Küster- und Gästewohnung müssen erneuert werden. Das Dach des Pfarramts müsste saniert werden, vermutlich wird das Geld aber nur für die notwendigsten Reparaturen reichen.

gs

Information zur steuerlichen Absetzbarkeit des Kirchenbeitrags

Die Evangelische Kirche Österreich wurde im Rahmen der Steuerreform (§18 Abs.8 Einkommenssteuergesetz) gesetzlich dazu verpflichtet, die ab 1.1.2017 von Ihnen jährlich bezahlten Kirchenbeiträge zur Berücksichtigung als Sonderausgaben in der Arbeitnehmer- bzw. Einkommenssteuerveranlagung bis Ende Februar des Folgejahres elektronisch an das Finanzamt zu melden.

Wenn Sie das nicht möchten, können Sie die Datenübermittlung untersagen. Gerne schicken wir Ihnen ein Formular für die Untersagung zu! Die Absetzung des Kirchenbeitrags ist dann nicht mehr möglich.

Bitte beachten Sie, dass die automatisierte Meldung der Kirchenbeitragszahlungen ans Finanzministerium nicht automatisch zu einer „antraglosen Arbeitnehmerveranlagung“ führt. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das zuständige Finanzamt. Leider war in wenigen Fällen der Stammdatenabgleich mit den Finanzbehörden nicht möglich. Sollte Ihre Kirchenbeitragszahlung nicht gemeldet worden sein, so melden Sie dies bitte unter der Website www.gerecht.at oder wenden Sie sich, wie auch bei anderen Fragen, an unsere Kirchenbeitragsstelle.

M. Sicher

Das Wunder von Pfingsten



Hallo, ich bin Petrus. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch zum Erntefest nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Griechisch, Lateinisch, Aramäisch. Plötzlich spüre ich einen Wind. Es ist kein normaler Sturm! Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja,

als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft, erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch diejenigen verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Gott hat ein Wunder getan! Alle fühlen sich miteinander verbunden.
(Aus dem Neuen Testament: Apostelgeschichte 2)



Abrahams neues Zuhause

Abraham hat mit seiner Familie und seinen Ziegenherden die Heimat verlassen. Gott hat ihm befohlen, in ein unbekanntes Land zu ziehen. Abraham betet oft. Gott verspricht ihm: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“
Dennoch sind sie noch lange unterwegs. Mal gibt es kein Wasser für die Tiere, mal zieht ein Sandsturm über das Land. Schließlich erreichen sie Kanaan, das Land hinter dem Fluss Jordan. Da träumt Abraham, dass Gott sagt: „Das ist dein Land. Ich werde es einmal deinen Kindern geben. Du wirst so viele Nachkommen haben, wie es Sterne am Himmel gibt.“ Abraham ist glücklich.



BASTELECKE



Christian Badel

Wasserbeobachter

Was du brauchst:

- Ein Stück von einem Regenwasserrohr oder einem anderen Rohr aus Plastik
- Klarsichtfolie
- Ein oder zwei dicke Gummibänder

1. Zuerst brauchst du ein Plastikrohr. Geeignet sind Wasserrohre oder die Rohre von Regenrinnen. Das Rohrstück sollte etwa 25-30 cm lang sein. Mit einer Säge kannst du das Rohr zurechtschneiden.

2. Dann schneidest du ein ca. 20-30cm langes Stück von einer Klarsichtfolie ab und stülpest sie über die eine Öffnung.



3. Befestige danach die Folie mit Gummiringen. Fertig ist dein Forschungsgerät!

4. Tauche den Wassergucker dann mit der Folie nach unten ins Wasser. Der Wassergucker funktioniert wie eine Lupe. Du siehst alles vergrößert. Du wirst staunen, was du unter Wasser alles entdecken kannst.



MONATSSPRUCH

Mai 2018

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Hebräer 11,1



Foto: Lupo/pixelio.de



*Der Frühling tupft
sein frisches Weiß auf Zweige
aus dem alten Jahr.
Neues blüht mit großem Fleiß
immer wieder wunderbar.*

MONATSSPRUCH

Juni 2018

Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.

Hebräer 13,2



Foto: Andreas Barth/pixelio.de

Pfingsten: Der Geist weht, wo er will

Wild und laut geht es zu, wenn die Heilige Schrift vom Gottesgeist erzählt: Als stürmisch wehender Wind, als lodrendes Feuer, fließendes Wasser, schnell dahinziehendes Wolkengebilde erscheint er in der Bibel. Bewegung. Energie. Schöpfungskraft. Das genaue Gegenbild zu Trägheit und Tod. Gottes Geist setzt Menschen in Bewegung, er inspiriert und treibt an, er bringt sie in Beziehung zu Gott und entfacht ihre Liebe und Solidarität untereinander.

„Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm“, heißt es im Pfingstevangelium. Dass jeder die Apostel in seiner eigenen Sprache reden hört, ist den Menschen gar nicht geheuer: „Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos.“ Wir verstehen unter Geist gern etwas Vornehmes, Leises: Intellekt, Verstand, die Fähigkeit, brillant zu denken und geschliffen zu formulieren. Ganz anders die Zeugen des ersten Pfingstereignisses damals in Jerusalem. Sie waren verstört, verunsichert, ja von Angst erfüllt.

Gottes Geist ist eine Gabe, die verwirrt, verändert, Leben und Hoffnung weckt. In der Schöpfungsgeschichte schwebt er über den Wassern. Jesus wird im Synagogengottesdienst in seiner Heimatstadt Nazareth behaupten: „Der Geist des Herrn ruht auf mir“ – und auf viel Skepsis stoßen.

Der Heilige Geist transportiert etwas von Gott zum Menschen: Leidenschaft, Sehnsucht, spirituelle Energie, Glaubenskraft. Im Geist ist Gott unter den Menschen gegenwärtig. Im Geist erfindet Gott sich neu, macht Gott sich klein, um bei den Menschen sein zu können.

Aber dieser Geist „weht, wo er will“, niemand kann ihn pachten, er hält sich nicht an Grenzen und heilige Hierarchien, die ihn zähmen wollen. In der Geschichte des Christentums drohte der mächtig brausende Atem Gottes bald zu einem sterbensmatten Hauch zu verkümmern, aus der kräftig flatternden Himmelstaube sollte ein fügsames Haustier werden. Zum Glück gab es Gegenbewegungen, und es gibt sie bis heute. Zum Glück schwirrt er immer noch frei herum, der Gottesgeist. Er taucht dort auf, wo man ihn nicht vermutet. Er sorgt für Überraschungen und bringt die gewohnten Abläufe durcheinander. *Christian Feldmann*

MONATSSPRUCH
Juli 2018

Säet Gerechtigkeit und erntet nach dem Maße der Liebe! Pflüget ein Neues, solange es Zeit ist, den HERRN zu suchen, bis er kommt und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!

Hosea 10,12



Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

MONATSSPRUCH
August 2018

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

1. Johannes 4,16



Foto: Rike/pixelio.de

Im Urlaub...

...bin ich herausgehoben
aus dem schnellen Takt der Zeit.
Es gibt keinen Stundenplan.
Ich darf ins Blaue leben.
Kräfte kehren langsam zurück.
Was sonst an den Rand
gedrängt wird, hat Raum.
Verschüttetes, Vergessenes
taucht auf.
Wichtiges und Unwichtiges
sortiert sich auf neue Weise.
Urlaub ist wie ein Aufräumen,
ein Entrümpeln in mir,
das mich aufatmen
und klarer sehen lässt.
Ein Himmels Geschenk.

Tina Willms

Ferien
Aus der Zeit fallen.
Den Wecker ins Leere
laufen lassen.
Sich fragen, welcher
Wochentag ist.
Mitten in der Nacht in
den Himmel gucken.
Einen Zipfel
von Gottes Ewigkeit
in den Händen
halten.

Autor unbekannt

Im Urlaub proben wir
Wandlungen und Verwandlungen.
Nicht das Gesetz des Notwendigen herrscht,
sondern die Freiheit des Möglichen.

Klaus Nagorni



Florian Illies: 1913 – Der Sommer des Jahrhunderts

In 12 Kapiteln – die den Monaten eines Jahres entsprechen – erzählt Florian Illies anekdotisch, gut recherchiert und unterhaltsam von den politischen und – vor allem – kulturellen Vorgängen im letzten Jahr vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs.

Sein besonderes Interesse gilt dabei den vielfältigen Beziehungen, vor allem der Maler und Literaten untereinander: Kokoschka, Mahler, Kafka, Freud, Jung, Rilke, Lasker-Schüler, Kraus und die Brüder Heinrich und Thomas Mann seien hier genannt. Was er sie erleben lässt, kommentiert er zugleich recht ironisch. Ein gelungenes Beispiel für die sprechende Wahrscheinlichkeit der Fantasie: Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Hitler und Stalin in diesem Jahr einander im Schlossgarten Schönbrunn begegnet sind und vor einander den Hut gezogen haben.

Yuval Noah Harari: Homo Deus. Eine Geschichte von Morgen

Der Historiker der Hebräischen Universität Jerusalem stößt mit diesem Werk in eine noch verborgene Welt vor: die Zukunft. Was wird mit den Menschen und dem Planeten passieren, wenn die neuen Technologien dem Menschen gottgleiche Fähigkeiten verleihen – schöpferische wie zerstörerische – und das Leben selbst auf eine völlig neue Stufe der Evolution heben? Wie wird es dem Homo sapiens ergehen, wenn er einen technikverstärkten Homo deus erschafft, der sich vom heutigen Menschen deutlicher unterscheidet als dieser vom Neandertaler? Was bleibt von uns und der modernen Religion des Humanismus, wenn wir Maschinen konstruieren, die alles besser können als wir? In unserer Gier nach Gesundheit, Glück und Macht könnten wir uns inzwischen in einer Weise verändern, dass wir schließlich keine Menschen mehr sind.



Buchtipps von rst

Julia Ebner: Wut

Der Extremismus ist in Europa und den USA auf dem Vormarsch. Lassen sich westliche Demokratien in eine Spirale der Wut ziehen, die sowohl Islamisten als auch Rechtsradikalen zugutekommt? Die in Wien geborene Autorin beschäftigt sich länderübergreifend mit Gruppierungen unterschiedlicher Ausrichtung. Mit gezielten Undercover-Recherchen und Gesprächen mit Radikalen beider Seiten zeigt sie, wie sich die Strategien von Islamismus und Rechtsradikalismus wechselseitig ergänzen und verstärken. Mit Rhetorik der Aufhetzung schüren sie Hass und treiben einen Keil in die Gesellschaft: die eigene Gruppe wird zum Opfer, die andere zum Feind. Wird dadurch der von beiden Seiten als „unvermeidbar“ propagierte Krieg zwischen dem Islam und dem Westen zur realen Gefahr?



Julia Ebner, die als Extremismus- und Terrorismusforscherin beim Institute for Strategic Dialogue (ISD) arbeitet, geht den Ursachen der wechselseitigen Radikalisierung auf den Grund und zeigt, wie Extremisten Angst, Verunsicherung und Wut zu instrumentalisieren versuchen.

Christian Schwab: Oh mein Gott! 5 Weltreligionen in 5 Monaten: ein Selbstversuch

Das klingt im ersten Moment nach einem rekordverdächtigen Marathon in fünf höchst unterschiedlichen Disziplinen. Tatsächlich wurde der Selbsterfahrungstrip im unbekannt-religiösen Terrain für den ehemaligen Ö3-Wecker-Mitarbeiter zu einer besonderen Herausforderung. In seinen tagebuchartigen Aufzeichnungen über das Eintauchen in andere, ihm neue Welten gelingt es dem Autor, den Respekt vor dem Fremden und Andersdenken mit einem Schuss Humor und Selbstironie zu paaren. Seine LeserInnen will er ermuntern, selbst einmal in andere Religionen einzutauchen, um Vorurteile abzubauen und dadurch gegenseitiges Verstehen zu fördern und neue Perspektiven zu eröffnen.



Vor 400 Jahren: der Zweite Prager Fenstersturz am 23. Mai 1618

Mit dumpfem Laut schlossen sich die Türen der evangelischen St. Wenzels-Kirche in Braunau, schwere Schlösser verwehrten den Eintritt. Damit war die Missachtung des lutherischen Glaubens, gleichberechtigt seit dem Augsburger Religionsfrieden von 1555, auf die Spitze getrieben. Als die Katholische Liga eine weitere evangelische Kirche schloss und niederriss, formierten sich die protestantischen böhmischen Stände und stürmten unter der Führung Heinrich Matthias von Thurns die Prager Burg am 23. Mai 1618. Der sofortigen Auseinandersetzung mit den kaiserlichen Statthaltern folgten eine improvisierte Gerichtsverhandlung und der berühmte Zweite Prager Fenstersturz.



Der Zweite Prager Fenstersturz: ein Fanal im Aufstand der böhmischen Protestanten gegen den Kaiser und der Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Das im Mittelalter bekannte Ritual des „Defenestrierens“ bedeutet so viel wie das Werfen des Fehdehandschuhs, eine Kriegserklärung an den Kaiser.
Kupferstich von Matthäus Merian d. Ä.

Schon unter Erzherzog Matthias als König von Böhmen und römisch-deutschem Kaiser erstarkten die katholischen Kräfte, unter König Ferdinand II. wurde die 1609 von Kaiser Rudolf II. im Majestätsbrief erteilte Religionsfreiheit der Protestanten mit aller Härte miss-

achtet und die Gegenreformation mit drakonischen Mitteln vorangetrieben. Zugleich war die Waffenruhe zwischen den protestantischen Niederlanden und dem katholischen Spanien gefährdet.

Wie zahlreichen aktuellen und historischen Kriegen liegt dem Dreißigjährigen Krieg ein konfessioneller Konflikt zugrunde. Der Religionskonflikt zwischen Kaiser und Katholischer Liga einerseits und Protestantischer Union andererseits wurde ein Staatenkonflikt zwischen dem Habsburger Reich und Spanien gegen Frankreich, die Niederlande, Dänemark und Schweden, an den territoriale Machtansprüche und politische Interessen geknüpft waren. Ausgelöst durch den Prager Fenstersturz 1618 endete der Dreißigjährige Krieg erst mit dem Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück (1641-1648). Beginnend mit dem Böhmischo-pfälzischen Krieg (1618-1625) ist der Dreißigjährige Krieg eine Abfolge mehrerer regionaler Kriege, im Norden Deutschlands folgte der Niedersächsisch-Dänische Krieg (1625-1629) mit der Niederlage des dänischen Königs Christian IV. und des protestantischen Fürsten Carl Ernst II. von Mansfeld durch Albrecht von Wallenstein. Eine weitere Kräfteverschiebung zugunsten der Katholiken erfolgte im Schwedischen Krieg (1630-1635), im Schwedisch-Französischen Krieg (1635-1648) schließlich setzten die konfessionellen Bündnisse Frankreich, Schweden und Bayern dreizehn Jahre lang ihre Gefechte fort, bis mit den Friedensverhandlungen begonnen und der Augsburger Religionsfrieden wieder hergestellt werden konnte. Der Dreißigjährige Krieg hinterließ ein verwüstetes Europa, Hunger und Seuchen führten in manchen Gebieten zum Tod von fast zwei Drittel der Bevölkerung. Tatsächlich kamen die zwei aus dem Fenster gestürzten königlichen Statthalter sowie der Kanzleisekretär mit leichten Blessuren davon.

kw

Frauen in der evangelischen Kirche

Mit der Reformation vor 500 Jahren änderte sich Vieles in der evangelischen Kirche. Eines aber blieb noch bis ins 20. Jahrhundert unverändert: Geistliche Ämter blieben Frauen verwehrt. Erst im Jahr 1928, also vor 90 Jahren, wurden Frauen an der Universität Wien zum evangelischen Theologiestudium zugelassen, die Ordination zur Pfarrerin wurde durch die Generalsynode in Österreich im Jahre 1965 beschlossen. Aber noch bis 1980 waren Pfarrerinnen ihren männlichen Amtskollegen nicht gleichgestellt und mussten z. B. nach einer Heirat ihr Amt zurücklegen.



Maria Jepsen, 2015

Foto: *Presse.Nordelbien/Wikimedia Commons*

Auch in Deutschland brauchte es lange, bis die ersten Pfarrerinnen ordiniert wurden und erst im Jahr 1992 wurde mit Maria Jepsen in Hamburg erstmalig weltweit eine Frau zu einer evangelischen Bischöfin gewählt. „Ich verstehe meine Wahl als ermutigendes Zeichen für alle Frauen und Männer, aus alten patriarchalischen Strukturen auszubrechen und Kirche insgesamt offener zu gestalten“, erklärte sie damals.

Jepsen war eine fortschrittliche, feministische Theologin. Der Protest konservativer Kreise innerhalb der Kirche ließ nicht lange auf sich warten. So erklärte z. B. der Tübinger Theologieprofessor Peter Beyerhaus die Wahl zur „schwersten geistlichen Katastrophe“. Maria Jepsen erwiderte, Geschlechterprobleme gehörten „geschwisterlich gelöst“. Wichtiger als die Frage nach Mann oder Frau sei, die Stimme der Kirche überhaupt in die Öffentlichkeit zu bringen. 2010 trat Maria Jepsen im Alter von 65 Jahren von ihrem Amt zurück.

Margot Käßmann, die wahrscheinlich bekannteste deutsche Theologin, wird am 3. Juni 2018 60 Jahre alt. 1999 wird die Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages zur Bischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover gewählt, 2009 übernimmt sie zusätzlich das Amt der Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Bereits ein Jahr später zieht sie die Konsequenz nach einem Verkehrsdelikt (alkoholisierendes Autofahren) und tritt von allen Ämtern zurück. Heute ist Margot Käßmann als Vortragende und Buchautorin tätig und war seit 2012 Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017. Mit Juli 2018 wird sie in den Ruhestand eintreten. Besondere Bekanntheit erlangte Käßmann insbesondere durch ihre Stellungnahmen zu religiösen, ethischen und politischen Themen.

Doch nicht überall ist die Gleichstellung von Frauen in der evangelischen Kirche erreicht. So wurde in Lettland im Juni 2016 die Ordination in der evangelischen Kirche wieder auf männliche Kandidaten beschränkt. *gs*



Margot Käßmann, 2015

Foto: *Claude Truong-Ngoc/Wikimedia Commons*

Vor 125 Jahren geboren: Jesuit und Nazi-Gegner Augustinus Rösch

Er kuschte vor keinem Mächtigen – nicht in der Politik und nicht in seiner Kirche. Als der Jesuitenpater Rösch im Frühjahr 1945 im Berliner Gestapo-Gefängnis saß, Tag und Nacht gefesselt wie ein Schwerverbrecher, erklärte er beim Verhör ganz ruhig: „Ich stehe zu Ihrer nationalsozialistischen Weltanschauung wie Sie zur katholischen stehen. Ich lehne sie hundertprozentig ab.“

Drei Jahre zuvor war ein gemeinsamer Hirtenbrief der deutschen Bischöfe gegen die Verbrechen der Nazis, den er mit vorbereitet hatte, an den Bedenken einiger Oberhirten gescheitert. Wütend schrieb er dem Jesuitengeneral nach Rom: „Sie haben das getan, entweder, weil sie sich fürchten – dann ist das eine unerträgliche Feigheit, wo so viele alles opfern; oder weil ihnen von staatlicher oder Parteiseite etwas dafür versprochen wurde – dann ist das eine unerträgliche Gemeinheit, und mit solchen Bischöfen wollen wir keine Gemeinschaft mehr haben.“

Augustinus Rösch, am 11. Mai 1893 im bayerischen Schwandorf geboren, ließ sein Theologiestudium ruhen, um im Ersten Weltkrieg an vorderster Front in Frankreich zu kämpfen: Zum Priester geweiht, leitete er zunächst ein Jesuitengymnasium im Schwarzwald, war ab 1928 Generalpräfekt und später Direktor des Jesuitenkollegs Stella Matutina in Feldkirch und wurde 1935 Ordensprovinzial in München.

Rösch war ein Wortführer der Widerstandsfraktion im deutschen Katholizismus. 107 Vorladungen und Verhöre sind in den Gestapo-Akten verzeichnet. Er riskierte die Zerschlagung seines Ordens, als er kompromisslosen Nazi-Gegnern wie dem kantigen Münchner Männerseelsorger Pater Rupert Mayer Rückendeckung gab. Als er durch eine Indiskretion aus der Reichsschatzmeisterei der NSDAP erfuhr, dass die Gestapo sämtliche Klöster in Elsass-Lothringen besetzen und auflösen wollte, organisierte er zusammen mit dem Freiburger Erzbischof Conrad Gröber massive Protestdemonstrationen der Bevölkerung vor den Ordenshäusern; die Nazis mussten ihr Vorhaben aufgeben.

Wegen seiner Kontakte zum „Kreisauer Kreis“, der die Neuordnung Deutschlands nach einem Ende der braunen Herrschaft vorbereitete, sollte Rösch nach dem Attentat auf Hitler 1944 verhaftet werden. Er konnte fliehen und sich auf einem Bauernhof verstecken. Von einem Priester verraten, kam er ins Gefängnis, entging aber dem Tod, weil die russischen Truppen früher als erwartet vor Berlin standen. Nach dem Krieg war Rösch Landes-Caritasdirektor in Bayern, leitete die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände und den kirchlichen Suchdienst. Er starb 1961. *Christian Feldmann*

Der Versöhner – zum 100. Geburtstag von Nelson Mandela



Sein Name steht für christliche Werte, die universelle Bedeutung haben: Vergebung, Bescheidenheit, Nächstenliebe. Am 18. Juli 1918 wurde Mandela als Sohn eines Tembu-Häuptlings in Südafrika geboren. Er gründete die Jungendliga des ANC, des Afrikanischen Nationalkongresses. Dessen

Ziel war es, ein Südafrika zu schaffen, in dem die Hautfarbe keine Rolle spielt. 1962 wurde Mandela verhaftet und 1964 zu lebenslanger Haft verurteilt.

Im August 1989 wurde Frederik Willem de Klerk Präsident in Südafrika. Die neue Regierung legalisierte den ANC und setzte Mandela 1990 auf freien Fuß. 27 Jahre Gefängnis haben ihn nicht gebrochen.

1993 erhielt er zusammen mit de Klerk den Friedensnobelpreis. Ein Jahr später wählte ihn eine große Mehrheit zum ersten schwarzen Staatspräsidenten von Südafrika. Er war davon überzeugt, dass Menschen nicht mit Hass geboren werden und folgerte: „Wenn sie zu hassen lernen können, dann kann ihnen auch gelehrt werden zu lieben.“ Er starb am 5. Dezember 2013 im Alter von 95 Jahren im Kreis seiner Familie. *Reinhard Ellsel*

GOTTESDIENST AN BORD DER HOHENTWIEL

Sonntag, 8. Juli 2018, 8:45 - 19:00 Uhr

Der Gottesdienst wird musikalisch mitgestaltet von der Lindauer Bläsergruppe (Ltg.: Andreas Baumann), dem Kirchenchor Hard (Ltg.: Renate Hartlmayr-Jenni) und Norbert Dehmke (Saxophon & Flöte).

ORF & ZDF zeichnen den Gottesdienst auf (Sendetermin: 29. Juli 2018).

Die Mitfahrt ist kostenlos! Bitte Ausweise/Reisepässe mitnehmen! Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung im Pfarramt (05574 - 42396 bzw. pfarramt@evang-bregenz.at) notwendig!

Zusatzoption: wer Zeit und Lust hat, kann den Abend gern in Rorschach verbringen und um ca. 22:15 Uhr wieder an Bord der Hohentwiel gehen und nach Hard zurückfahren (Ankunft voraussichtlich gegen Mitternacht)!

Wir laden herzlich zu diesem ganz besonderen Gottesdienst ein und freuen uns auf Ihr Mitfeiern!



Zeitplan

- 08:45 Uhr Abfahrt von der Kreuzkirche (mit Bus)
- 09:00 Uhr Treffpunkt Anlegestelle der Hohentwiel (Hard)
Einführung, Begrüßung, Probe(n)
Fahrt über Lindau nach Romanshorn
- 14:15 Uhr Aufenthalt in Romanshorn bis 16:30 Uhr
Zeit für Kaffee & Kuchen und/oder
Besichtigung der Kirchen (paritätische Alte Kirche, kath. Kirche, reformierte Kirche) oder der Autobau Erlebniswelt mit 120 Fahrzeugen aus dem (inter-)nationalen Motorsport sowie Straßen- und Supersportwagen
- 17:00 Uhr Weiterfahrt nach Rorschach
- 18.30 Uhr Ankunft in Rorschach; organisierte Rückfahrt nach Hard/Bregenz per Bahn o. Bus

Konfirmation

KONFI-KURS (Clubraum/Gemeindesaal)

Mittwoch, 2. Mai 2018, 16:30 - 18:00 Uhr

Mittwoch, 16. Mai 2018, 16:30 - 18:00 Uhr

Freitag, 18. Mai 2018, 18:00 Uhr

Generalprobe für den Konfirmationsgottesdienst

KONFIRMATION (Kreuzkirche am Ölrain)

Pfingstsonntag, 20. Mai 2018, 9:30 Uhr

Festgottesdienst mit Konfirmation

Veranstaltungen

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00 Uhr

Im August findet kein Frauenkreis statt

Veranstaltungen

KONTAKTRUNDE

Donnerstag, 17. Mai 2018, 14:30 Uhr (Clubraum)

Mag.^a Magdalena Paulus spricht zum Thema Flüchtlinge

Donnerstag, 14. Juni 2018, 13:30 Uhr

Frauenmuseum Hittisau: Ausstellung „Pflege das Leben“

„EVANGELISCHE MILITÄRSEELSORGE ZWISCHEN VORARLBERG UND DEM KOSOVO“ – AUFGABEN, EINDRÜCKE UND HINTERGRÜNDE

Gemeindesaal

Mittwoch 23. Mai 2018, 19:30 Uhr

Ein Gesprächsabend für GemeindevertreterInnen, interessierte Gemeindeglieder und SoldatInnen. Mit Militärkurat Mag. Oliver GROSS, Evangelische Militärseelsorge Salzburg, Tirol & Vorarlberg

Veranstaltungen

SOMMERKIRCHE

Vom 5. Juli bis zum 6. September werden auch in diesem Jahr wieder Urlaubs-Seelsorger aus Deutschland mehrere Wochen in Bregenz leben und arbeiten. Sie kommen, um Land, Leute und das evangelische Leben in Geschichte und Gegenwart kennenzulernen, stehen (in erster Linie) deutschsprachigen Gästen (aber auch Einheimischen) als Gesprächspartner zur Verfügung, feiern Gottesdienste und laden zu einzelnen Veranstaltungen ein, die von ihnen auch begleitet werden.

Dazu gehören u.a. nach den Gottesdiensten das Sommer-Café oder der Kirchen-Wein auf dem Kirchplatz, der gemeinsame Besuch der Macke-Ausstellung in Lindau oder der Ausstellung „Sag Schibboleth!“ im Jüdischen Museum Hohenems.

Diese Termine/Veranstaltungen der Sommer-Kirche und viele mehr entnehmen Sie bitte unserer Homepage (www.evangel-kirche-bregenz.at), den Ankündigungen in den Regionalmedien (kirchliche Nachrichten) sowie auch den Abkündigungen in den Gottesdiensten.



GEMEINDEFEST ZUM SOMMERENDE

Kreuzkirche am Ölrain und Kirchen-Vorplatz

Sonntag, 16. September 2018, 9:30 - 15:00 Uhr

Wir beginnen unser Gemeindefest mit einem Gottesdienst für Groß & klein um 9:30 Uhr. Im Rahmen dieses Gottesdienstes wird auch unsere neue Religionslehrerin und Gemeindepädagogin Anne Bauch eingeführt.

Nach dem Gottesdienst geht es dann weiter mit gemütlichen Beisammensein und Spiel und Spaß für die Kinder. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt!

AVISO: FAHRT IN DEN HERBST

Mittwoch, 17. Oktober 2018

Bitte reservieren Sie diesen Termin, wenn Sie an unserem Gemeindeausflug teilnehmen möchten. Nähere Informationen finden Sie ab Juni auf unserer Homepage oder in unserem nächsten Gemeindebrief im September. Natürlich werden wir Sie auch zeitgerecht in unseren Gottesdiensten informieren.

Veranstaltungen

FEST AM SEE – 50 JAHRE DIÖZESE FELDKIRCH

Samstag, 26. Mai 2018, 10:00 - 22:00 Uhr

Die Diözese Feldkirch – also die Katholische Kirche Vorarlberg – feiert Geburtstag mit gutem Essen und Trinken, einem bunten Kinder- und Familienprogramm und ...

Weiter Informationen: www.kath-kirche-vorarlberg.at



Getauft wurden ...

Veronique Sik, Fußach
Lilli Fischer, Fußach

Getraut wurden ...

Anja Bauernfeind und Markus Kropf,
Bregenz



In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...



Herta Authried, Lochau, 91 Jahre
Helga Leißing, Bregenz, 86 Jahre
Hermann Wiehl, Bregenz, 93 Jahre
Rolf Hüser, Hard, 88 Jahre
Rita Steiner, Lauterach, 82 Jahre (in memoriam)











Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten Mai bis August einen runden oder hohen Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!

Die neue Datenschutzgrundverordnung gibt allen Menschen mehr Kontrolle über seine/ihre persönlichen Daten. Daher dürfen wir Namen und Geburtsdatum nur noch veröffentlichen, wenn Sie uns im Vorhinein Ihr Einverständnis dazu geben. Leider ist es uns unmöglich, alle Einverständniserklärungen einzuholen und zu verwalten. Wir können unsere JubilarInnen daher auf dieser Seite nicht mehr namentlich anführen.

Näheres zum Datenschutz und Ihren damit verbundenen Rechten erfahren Sie ab Ende Mai auf unserer Homepage und durch Aushang im Pfarramt.

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN
HÖRBRANZ - NEUE MITTELSCHULE, LINDAUER STRASSE 57



 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien

06.05.2018	9:30	Bregenz	(S. Gritzner-Stoffers)
10.05.2018	9:30	Bregenz	Christi Himmelfahrt (R. Stoffers)
13.05.2018	9:30	Bregenz	 (H. Jaquemar); Muttertag
20.05.2018	9:30	Bregenz	 Pfingstsonntag (R. Stoffers) Konfirmation
21.05.2018	kein Gottesdienst		Pfingstmontag
27.05.2018	9:30	Bregenz	(S. Gritzner-Stoffers)
02.06.2018	18:00	Hörbranz	 (R. Stoffers); anschließend Beisammensein mit Brot, Wein & Käse
03.06.2018	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers)
10.06.2018	9:30	Bregenz	(R. Stoffers); Vatertag
17.06.2018	9:30	Bregenz	(R. Stoffers); Gottesdienst mit Taufe
24.06.2018	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein; anschl. Kirchen-Café
01.07.2018	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur)
08.07.2018	ganztägig	Schiff	 (R. Stoffers) TV-Gottesdienst auf der Hohentwiel (siehe S. 14) Musikalische Gestaltung: Lindauer Bläser, Harder Kirchenchor, N. Dehmke
15.07.2018	9:30	Bregenz	 (W. Bornebusch); anschließend Sommer-Café
22.07.2018	18:00	Bregenz	(W. Bornebusch); anschließend Kirchen-Wein
29.07.2018	9:30	Bregenz	(U. Billet); anschließend Sommer-Café
05.08.2018	18:00	Bregenz	(U. Billet); anschließend Kirchen-Wein
12.08.2018	9:30	Bregenz	 (U. Billet); anschließend Sommer-Café
19.08.2018	9:30	Bregenz	(G. Settgest); anschließend Sommer-Café
26.08.2018	9:30	Bregenz	(G. Settgest); anschließend Sommer-Café
02.09.2018	18:00	Bregenz	 (G. Settgest); anschließend Kirchen-Wein
09.09.2018	9:30	Bregenz	(H. Jaquemar)
16.09.2018	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß & klein; Einführung der Gemeindepädagogin A. Bauch; anschließend Gemeindefest



Evangelische Kreuzkirche in Bregenz
 täglich von 8:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

 Barrierefreier Zugang
 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.
 Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
 Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.
 Redaktion: S. Thüringer, S. Buschta,
 K. Wiethage, R. Stoffers, G. Sejkora
 Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: Druckhaus Gössler, Dornbirn
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.200